

629

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 106.

Sonntag den 9. Mai

1869.

Verschönerungs-Verein.

(Mitgetheilt.)

Die diesjährige Generalversammlung des hiesigen Verschönerungs-Vereins, auf welche bereits in Nr. 45 d. Bl. aufmerksam gemacht worden ist, war von doppeltem Interesse, — einmal dadurch, daß zum ersten Male eine allgemeine Uebersicht über die bisherige Thätigkeit, dann aber auch eine Darlegung der nächstgesteckten Ziele des Vereins gegeben wurde, und verdienen nicht bloß die dargebotene Rückschau sondern auch die die Verschönerungs-Interessen unserer Stadt tief berührenden Pläne der Zukunft eine ausführliche Mittheilung resp. weitere Besprechung. —

Der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Fiebiger, eröffnete die Sitzung durch Begrüßung der Versammlung und geschäftliche Mittheilungen, worauf Herr Doctor Müller das Wort zu folgendem Vortrage erhielt:

„Zum fünften Male treten wir vor die Generalversammlung des Hallischen Verschönerungsvereins. Wir sagen das mit einem gewissen Stolze im Hinblick auf das Ablaufen des ersten Lusttrums, aber auch mit einem Gefühle des Dankes gegen unsere Mitbürger. Ueber schwere Zeiten hinaus hat uns ihr Vertrauen gehalten, obschon in denselben von den Meisten so vielfache Opfer verlangt wurden. Selbst, als wir in diesen Zeiten nur von provisorischen Arbeiten sprechen konnten, ist jenes Vertrauen nicht erschüttert worden. Es wird Sie freuen zu hören, daß, trotz der Ungunst der Zeit, von 411 ordentlichen und 280 außerordentlichen Mitgliedern im Jahre 1868 eine Summe von 648 \mathcal{R} 25 \mathcal{G} für unsere Zwecke gesteuert wurde. Ja, dieser Edelmut der Selbstbestenerung fand damit noch nicht sein Ende; wir notiren es als einen besondern Akt des Patriotismus, daß uns von einer verhältnismäßig kleinen Anzahl unserer Mitbürger eine Summe von 172 \mathcal{R} 25 \mathcal{G} für den projectirten Brückenbau an der Würfelwiese bereits eingehändigt ist und, wie wir mit Freude hören, eine Summe von 100 \mathcal{R} , zu gleichem Zwecke von einer unserer ersten städtischen Corporationen hochherzig bewilligt, noch in Aussicht steht. Solche Zeichen der Theilnahme für eine Sache, die Alle so nahe angeht, daß man an ihr, wenn nicht die ganze Culturstufe, so doch den Schönheitssinn einer Gemeinde recht wohl bemessen könnte, berichten wir mit Dank und, so manchen Anfechtungen gegenüber, mit Genugthuung. —

Ob wir uns dieser Theilnahme würdig gemacht haben, steht uns nicht zu, zu beweisen. Wohl aber können wir das Recht beanspruchen, einen Rückblick auf das eben abgelaufene erste Lusttrum werfen zu dürfen, um hieraus den Fortschritt zu ermessen, den unsere Stadt während dieser Zeit etwa gemacht hat. Es soll das nicht heißen, als ob wir denselben auf unsere alleinige Rechnung setzen wollten; es soll vielmehr heißen, daß unsere Bestrebungen nur im Zusammenhange mit dem allgemeinen Fortschritte zu verstehen sind, weil eine Anregung zum Schönen nach hundert Richtungen wirkt. Wir halten diesen Rückblick auf den allgemeinen Fortschritt für um so nöthiger, als wir häufig es aussprechen hörten, „daß aus dem alten Halle doch nichts zu machen sei.“ Er wird am Besten zeigen, ob sich unsere Mühen und Opfer verlohnen, ob nicht. Dieser Rückblick zeigt in der That nur Erfreuliches, Ermunterndes. Es giebt factisch keine Stadt in Preußen von dem mäßigen Umfange und dem mäßigen Reichthume unsrer Stadt, welche sich in dieser Beziehung mit unserm Eifer — ich will nicht sagen, mit unsern Erfolgen — messen könnte. Sie hören es vielleicht mit Vergnügen, daß man uns von com-

petenter Seite her in unsrer reichen Nachbarstadt Magdeburg geradezu als ein Muster dieses Fortschritts hingestellt hat.

Glänzend zeigt sich dieser Wettstreit Aller in der **Umgebung der Stadt**, zunächst des nun der Geschichte angehörenden alten Kirchthores. Hier ist eine Schönheitslinie geschaffen, welche die großen am Kirchthore ruhenden Hallenser mit Erstaunen betrachten würden, wenn sie noch einmal einen Blick durch das Stacket ihres Friedhofes bis nach Siebichenstein werfen könnten. So Etwas ist ihnen ehemals, wo sie durch tiefen Noth zur „schwarzen Schürze“ oder auch nur zum Trapp'schen Kaffeehause wanderten, sicher nicht einmal als Ahnung im Geiste aufgestiegen. Ich veranschlage die Kosten dieser Verschönerung mit Pflaster und Allem auf mehr als 10,000 Thaler. Welchen wesentlichen Antheil an der Fortsetzung dieser Schönheitslinie eines unsrer Mitglieder durch seine Schöpfungen im Saalthal hat, brauche ich wohl nur zu berühren, um daran zu erinnern, daß hierdurch der Glanzpunkt unsrer Landschaft erst seinen höhern Werth gewann. Was wir selbst dazu beitrugen, die von der Natur so freigebig überlieferten Perspektiven der Schönheit in der Umgebung der Bergschenke zu beleben, ist bekannt und komme ich nochmals darauf zurück.

Die östliche Abzweigung dieser langen Linie, nämlich der Mühlweg führt zwar nicht in ähnliche Landschaftsbilder, was sich jedoch an demselben durch eine kostspielige Neupflasterung, durch die auf mehr denn 40,000 \mathcal{R} abzuschätzende Gründung des Diaconissenhauses u. s. w. vollzog oder in seiner Umgebung durch Anlegung neuer ländlicher Wohnungen, sowie durch das glückliche Heranwachsen einer prächtigen Lindenallee vollzieht, ist nicht zu unterschätzen. Dies und die Anlage einer ebenfalls glücklich gedeihenden Nußbaumallee werden jenem Theile unsrer Landschaft mit der Zeit das geben, was ihr bisher so sehr fehlte: den Schmuck der Bäume. Auch das danken wir zu einem großen Theile jenem Mitgliede, das sich um die Verschönerung des Saalthales und der Siebichensteiner Linie so namhafte Verdienste erwarb. Mit Genugthuung bemerken wir an der Wittenkinder Linie wenigstens den Anfang zu einem ähnlichen Ende, wie wir mit Freude bemerkt haben, was auf dieser Linie durch die gänzliche Umgestaltung des alten Rothpfades geschehen ist. Schon zeigt sich auch der Segen dieser großartigen und kostspieligen Verbesserung durch die Anlage einiger Schönbauten, und nicht lange wird es währen, so hat diese Geistthor-Linie eine ähnliche Verwandlung erlebt, wie die Kirchthorlinie, nachdem — wie es in Aussicht steht — das Geistthor gefallen sein wird. Dürfen wir einen dringenden Wunsch an die fiskalischen Behörden äußern, so ist es der, die von ihnen geschaffene prächtige Straße nach Trotha recht bald und recht planmäßig mit solchen Bäumen zu bepflanzen, welche im Stande sind, die Linie nach dem schönen Wittenkind so bald als möglich mit Demjenigen zu versehen, was ihr noch so sehr fehlt, mit Schatten. —

Nun gerathen wir freilich, indem wir uns noch östlicher nach der Magdeburger Chaussee wenden, auf das offene Land. Allein, was daselbst an der Buchererstraße durch den Neubau des landwirthschaftlichen Institutes und anderer Anlagen geschehen, oder was durch die Fortführung der Wilhelmsstraße durch den Mühl'schen Garten sich vorbereitet, ist derart, daß über kurz oder lang auch dieser Theil unserer Stadt einer gänzlichen Verwandlung entgegengeht. Mit Bereitwilligkeit haben darum die städtischen Behörden einen Theil des Hospitalackers kürzlich verkauft, damit alle etwaigen Neubauten an der Seite des ehemals Schröder'schen Gartens, welcher zu den schiefen Bauten Veranlassung gab, künftig regelmäßige Formen anzunehmen vermögen. Leben-



falls muß sich der patriotische Bürger des Umschwungs freuen, der hier bis zu der Reitbahn des Herrn Lönius stattgefunden hat.

Geräuschvoller zwar ging die Verschönerung der Lücke vor sich; doch mit Recht. Die Umgestaltung dieses ehemaligen Ackergrundstückes hat tief in unser städtisches Leben eingegriffen und kann dem schon zweifach genannten Mitgliede nicht genug gebant werden. Mit Verwunderung blickt der alte Hallenser von der Obersteinstraße aus in eine neue Welt; eine Welt, die gegen das alte Halle, welches durch das dem Einsturze nahe Lehngebäude am Arbeitshause*) nur zu charakteristisch vertreten wird, gar sonderbar absticht. Wenn irgendwo, so prägt sich gerade hier der Fortschritt unsrer Stadt am glänzendsten aus. Denn nicht nur, daß bereits einige anmuthige Bauten, von Vorgärten belebt, ein schönes Bild dieses künftigen Stadttheiles verleihen, ragt auch der Prachtbau unseres neuen Gymnasiums, ein Bau, welcher allein die Summe von einigen und 80,000 \mathcal{R} . übersteigt, so berebt über die ehemals so unbekannte, ja übelberufene Fläche, daß man leicht daran ermißt, wie die heutige Generation fühlt. Sie muß aber auch ihren Vertretern bereitwillig zugestehen, das Ihrige gethan zu haben. Indem sie die Mittel gewährten, den Morast des Weidenplanes durch Neupflasterung zu beseitigen, haben sie nicht allein den Werth dortiger Grundstücke um ein Namhaftes erhöht, sondern auch dem Gymnasium eine ebenbürtige Linie geschaffen. Es kann nicht fehlen, daß sich dessen die Anwohner bewußt und, angeregt durch Schönheit zur Schönheit, später ihre Häuser damit in Einklang setzen werden. Mit Wohlgefallen blickt nun das Auge auf eine perspektivreiche Linie; um so mehr, als durch die Parzellirung des Heß'schen Gartens und durch die Anlage der Wilhelmstraße die Nachbarhaft des Gymnasiums eine ebenbürtige wurde. Wer diese einheitliche Schöpfung mit den früheren Zuständen vergleicht, der muß uns das Zeugniß eines, besonders für unsere kleinen Verhältnisse überraschenden Fortschrittes geben.

Vieles ist unterdeß geschehen, um die Marienbreite einer ähnlichen Entwicklung zuzuführen. Wie auf der Lücke, und ehemals auf der Lehmbreite, so ist auch für dieses weite Ackergrundstück bereits ein Plan der künftigen Bebauung gründlich aufgestellt, gründlich beraten und von den städtischen Behörden genehmigt worden. Dieser künftige Stadttheil dürfte leicht die Krone unsrer Stadt insofern werden können, als er das ganze Saalkthal in seinen Gesichtskreis schließt, die unter ihm liegende Stadt frei übersehen. Jedenfalls ist es die ausrichtreichste Höhe unsres Weichbildes, auf deren Bebauung hierauf wesentlich Rücksicht genommen werden muß, um die herrlichen Perspektiven nicht zu verbauen. Auch muß sich dann, wenn dieser Plan, vielleicht wenn ein Centralbahnhof einmal nöthig werden sollte, zur Ausführung kommt, die Häuserlinie an der Magdeburger Chaussee bis zur Maille und abwärts erweitern; eine Aussicht, welche dadurch noch eine besonders schönheitsreiche wird, als dann der nicht mehr gebrauchte Theil des alten Gottesackers als freie Promenade innerhalb der Stadt fällt.

Am Bahnhofs haben wir sehr erhebliche Verschönerungen erstehen sehen. Die Anlage des Leipziger Platzes, das Schoofkind unsres Vereins, die Rastrung des ehemals thüringischen Bahnhofsgebäudes, die Schöpfung eines freien Platzes von beträchtlichem Umfang, eine Reihe schöner Häuser u. s. w. haben, wie den Verkehr, so auch die Schönheit unsres Weichbildes namhaft gesteigert. Daß sich unterdeß die Königsstadt in baulicher Beziehung so wesentlich ausbildete, ist mehr, als selbst die Kühnsten noch vor wenigen Jahren hofften. Welche Verdienste sich eines unsrer Vorstandsmitglieder in diesem Augenblicke durch Anlage eines Parkes auf dem ehemals Erfurter Grundstücke um die Schönheit dieses Stadttheiles erwirbt, ist wohl noch nicht recht gewürdigt worden. Mehr schon die Expropriirung längs des Werther-, Klilian-, Teuscher'schen Grundstücks zur Beseitigung eines Straßenwinkels und eines Morastes, der allerdings für diesen Stadttheil so wenig schön ist, wie der Königs canal, der wohl einen andern Namen verdient. Mit Wohlgefallen dagegen ruht das Auge jetzt auf dem südlichen Theile der früheren Lehmbreite, von deren Grenze herüber nicht nur eine glücklich gehende Lindenallee, sondern auch Bauten blicken, die den anmuthigen Character von Stadt und Land an sich tragen. Das steht wohl fest, daß wenn nicht das ausgebehnte Reich des Waisenhauses mit seinen umfangreichen Gartengrundstücken dem Vordringen unsrer Stadt daselbst Grenzen setzte, dieser gesunde und schöne Theil unsrer Landschaft wohl in ähnlicher Weise, wie die Landwehre bebaut werden würde." (Fortsetzung folgt.)

*) Ist seitdem glücklich beseitigt, was wir mit Gemüthung notiren.

Thüringisch-Sächsischer Geschichts- und Alterthums-Verein. Monatsversammlung. Dienstag den 4. Mai.

Die erste Versammlung dieses Sommers eröffnete der Vorsitzende, Herr Professor Dümmler in üblicher Weise durch Auslegung der sehr zahlreichen neu eingegangenen litterarischen Erscheinungen; dann präsentirte derselbe der Gesellschaft eine Anzahl für das Museum des Vereins angekaufter Alterthümer, unter denen namentlich mehrere bronzene Ringe von hohem Alter aus einem bei Salzmünde geöffneten Grabe bemerklich waren; Ringe der Art, wie sie in neueren Zeiten in dem Garten des Professor Niehm zu Siebichenstein und bei dem Bau des neuen Diakonissenhauses ausgegraben worden sind. Vorgelegt wurden die ersten Aushängebogen der von dem Verein geleiteten Ausgabe der gesammelten Geschichtsquellen unserer Provinz; es sind die ersten Bogen des (bereits an dieser Stelle früher erwähnten) durch Dr. Bruno Stübel in Leipzig herausgegebenen, auf etwa zwölf Bogen berechneten Erfurter Chronicon Sanpetrinum. Ferner wurde mitgetheilt eine Einladung des Vorstandes des besondern „Parz Vereins“ an die Mitglieder unsres Vereins, welche zu zahlreicher Theilnahme auffordert an einer Generalversammlung der Mitglieder des Parzvereins, die am 18. und 19. Mai zu Queblinburg gehalten werden soll; das reichhaltige Programm dieser Versammlung wurde ebenfalls verlesen.

Hierauf folgten zwei Vorträge. Professor Dr. Herzberg trug vor über die s. g. Vitalianer, die deutschen Seeräuber des baltischen Meeres und der Nordsee in den letzten Zeiten des 14. und während des 15. Jahrhunderts. Herr Oberlehrer Dr. Opel dagegen referirte über das werthvolle Buch des Dr. Alfred Stern zu Stöttingen über die s. g. zwölf Artikel oder das sozial-politische Programm der Führer des deutschen Bauernkrieges i. J. 1525. Der gelehrte Bearbeiter sucht namentlich die eigentlichen Verfasser dieses Programms zu ergründen. Er hat nachgewiesen, daß eine Reihe von Männern, die man dafür geltend gemacht hat, — wie der Pastor Sertorius (Christoph Schapeler) zu Memmingen, der Geistliche Joh. Heuglin zu Zernatingen, Wendel Hipplers Freund Fr. Weigand zu Miltenberg, Thomas Münzer, Joh. Fuchssteiner zu Kaufbeuren, — zwar tief in die Bewegung verflochten, resp. auch Urheber lokaler Programme, aber nicht die Verfasser jenes allgemeinen Programms gewesen sind. Nach Stern ist es dagegen wahrscheinlich, daß die s. g. zwölf Artikel der Ausdruck der Heilbronner Beratungen der geheimen, durch Lebensstellung und geistige Bedeutung hervorragenden, Führer dieser Revolution, wie Wendel Hippler, Thomas Münzer, und Anderer, waren, daß aber der Mann, der das Programm endlich formulirt hat, der Pastor Balthasar Hubmaier zu Walsbuth gewesen ist. Ferner hat Stern nachgewiesen, daß das s. g. Memminger Programm des Pastor Sertorius, welches in der Zeit zwischen dem 24. Februar und 23. März 1525 verbreitet wurde, nicht der erste Kern, sondern nur ein Auszug aus den zwölf Artikeln war, welche letztere erst einige Wochen später nach allen Richtungen hin verbreitet und versendet wurden. —

Nachdem noch Herr Dr. phil. Moritz Hehne hieran einige sprachliche Bemerkungen geknüpft hatte, legte Professor Fitting eine Spezialkarte von Voralberg vor und machte aufmerksam auf das merkwürdige Auftreten der Ortsnamen Meinigen, Thüringen und Uebersachsen in Voralberg mitten unter lauter romanischen Namen.

An unsre Mitbürger.

Die erste deutsche Nordfahrt des vorigen Jahres, so geringe Erfolge sie auch in Betreff der ihr gestellten engeren Aufgabe erzielte, hat doch den glänzendsten Beweis für die Tüchtigkeit des deutschen Seemanns geführt. Sie hat gezeigt, daß der deutsche Seemann vollkommen würdig ist, den ruhmvollen deutschen Reisenden in Afrika und Australien in dem großen Werke der Erforschung unsres Erdballs zur Seite zu treten. Mit Staunen haben die fremden Völker es gesehen, daß wir Deutsche im arktischen Norden eine von ihnen verlassene Aufgabe in die Hand nehmen, daß wir Deutsche entschlossen waren, unsre Flagge auf einem Gebiete aufzupflanzen, von welchem die ersten seefahrenden Nationen nach jahrhundertlangen Versuchen muthlos gewichen waren. Jetzt, wo die Aufmerksamkeit dieser Nationen rege gemacht ist, wo in England, Frankreich, Schweden, Amerika Polarexpeditionen gerüstet werden, dürfen wir um der Ehre des deutschen Namens und der deutschen Wissenschaft willen das begonnene Werk nicht wieder fallen lassen. Eine umfassender ausge-



rüstete Expedition muß der ersten folgen. Es bedarf ja kaum noch eines Hinweises auf die große Bedeutung eines solchen Unternehmens, das eine der empfindlichsten Lücken in unrer Kenntniß der Erdoberfläche ausfüllen, das wissenschaftliche Fragen von der höchsten Wichtigkeit lösen soll, das ein kräftiger Hebel für das junge deutsche Seewesen werden und vielleicht selbst dem deutschen Fischfang und deutschen Handel neue Gebiete erschließen kann.

Schon werden die Vorbereitungen für eine zweite deutsche Nordpol-Expedition getroffen. Ein besonderes Dampfschiff wird in Bremen gebaut, das in Begleitung des kleinen Segelschiffes der vorjährigen Expedition, geführt von dem so glänzend bewährten Cap. Koldewey, im Juni dieses Jahres eine Anzahl tüchtiger deutscher Seeleute und muthiger wissenschaftlicher Forscher in die unwirthbaren Regionen des Nordens hinaustragen soll. Die Umsicht und Sorgfalt, mit welcher die Ausrüstung dieses Unternehmens betrieben wird, die Tüchtigkeit des Führers und die Erfahrung des vorangegangenen Jahres bürgen uns dafür, daß große Erfolge erzielt werden. Aber noch fehlt es an den erforderlichen Mitteln; noch sind 30 bis 35,000 \mathcal{R} zu beschaffen. Das unterzeichnete Comité wendet sich daher vertrauensvoll an seine Mitbürger mit der Bitte, ihre so oft bewährte Opferwilligkeit für wissenschaftliche und patriotische Unternehmungen auch in diesem Falle zu bethätigen. Es gilt die Unterstützung einer nationalen That, die jedes deutsche Herz erwärmen muß, einer That, wie sie dem wiedergeborenen Vaterlande und seiner neu-gewonnenen Machtstellung ebenso wie dem alten Sinne des deutschen Volkes für Wissenschaft und geistige Forschung gebührt. Es ist eine Steuer zur Ehre des deutschen Namens, um die wir bitten.

Jeder der Unterzeichneten ist bereit in seiner Wohnung Beiträge entgegenzunehmen. Auch liegen Listen zur Zeichnung von Beiträgen auf dem Zägerberg, im Stadtschießgraben und in den Hotels zur Stadt Hamburg und zum Goldenen Ring aus.

Halle, d. 19. April 1869.

Dr. v. Beurmann, Ob.-Präs. a. D. und Curator d. Univ., Sophienstraße 12. Dr. Hüßten, Berghauptmann, Domplatz 1. Dr. Knoblauch, Professor u. zeit. Rector d. Univers., Zägergasse 2. Lehmann, Banquier, große Steinstraße 19. Niebeck, Fabrikbesitzer, Leipziger Platz 2b. Dr. Schwetfische, gr. Märkerstr. 11. Dr. Otto Ull, am Kirchthor 15. v. Boff, Oberbürgermeister, Merseburger Chaussee 1.

Chronik der Stadt Halle.

Tageschau.

Sonntag den 9. Mai.

Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße 21) 10—12 Uhr Vorm. und 1—3 Uhr Nachm. Zeichnen. (Eingang: Ruhgasse.)
Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 10. Mai.

Geschäftsstunden der königl. und städt. Behörden in Halle.
Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. —
Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. — Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum N. M. nur bis 4 U. geöffnet); die Institut-Kasse: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — Haupt-Steueramt: 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — Kreisstafte: 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — Landrathamt: 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — Bank-Commandite: 8 $\frac{1}{2}$ —1 U. B. M. u. 3 $\frac{1}{2}$ —5 U. N. M. — Universität: Kassenstunden 9—12 U. B. M. (excl. den letzten Tag jedes Monats.) Sekretariat: 9—12 U. B. M.

Städtisches Rathhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.
Sparkasten. Städtische Sparkasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm.
Sparkasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a.), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm.
Spar- u. Vorriß-Verein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Consum-Verein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Vorm. bis 9 Uhr Abends.

Öffentliche Bibliotheken. Universitätsbibliothek von 11—1 Uhr Vorm.

Vereine. Handwerkerbildungsverein (gr. Märkerstraße Nr. 21) 7 $\frac{1}{2}$ —10 Uhr Abends (Eingang: Ruhgasse.) (Vorträge.)

Jünglings-Verein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.
Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Unter-richt in der englischen Sprache: Dr. Julius Faring.)

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in der „Central-Halle.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Thieme'scher Gesangsverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends in „Kronprinzen.“

„Litteraria“ im Saale des Herrn Schwarz, Kaulenberg 1, Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Bäder. Jabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Griech-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempff & Co.

Halle, den 8. Mai 1869.

	pEt. oder Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pEt.	5	—	99 $\frac{3}{4}$	—
do. 4 $\frac{1}{2}$ % do. de 1867	pEt.	4 $\frac{1}{2}$	—	—	91
4% Pfandbriefe d. Landschaft d. Prov. Sachsen	pEt.	4	—	84	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Raffin.	pEt.	4	60	50	—
Stamm-Priorit. do. do.	pEt.	5	100	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stck.	foo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Schif. Th. Actien-Ges. für Braunkohlenverw.	pEt.	foo.	—	39	—
Stamm-Prioritäten do. do.	pEt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Weichen-Weissen. Act.-Ges.	—	—	—	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pEt.	4	—	—	104
Preussische Friedrichsb'or	p. 20 St.	—	—	113 $\frac{3}{8}$	—
Wilde Noten	pEt.	—	—	99 $\frac{5}{8}$	—

Beobachtungen der königl. meteorolog. Station zu Halle.

7. Mai 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunstspannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	327,96	4,53	75	13,0	SSW	ziemlich heiter 5.
Mitt. 2	328,33	5,39	62	17,7	SW	wolkig 7.
Abd. 10	329,06	4,40	88	10,7	SW	trülbe 8.
Mittel	328,45	4,77	75	13,8		wolkig 7.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Dzjon-Beobachtung.

Mai 1. früh 8 Uhr 1	April 30. Abends 8 Uhr 1
2. " " 1	Mai 1. " 1
3. " " 1	2. " 1
4. " " 2	3. " 1
5. " " 1	4. " 1
6. " " 0	5. " 1
7. " " 0	6. " 1
8. " " 1	7. " 1

Dr. Dammann.

Durchschnitts-Preise

in Halle am 8. Mai 1869.

		Niedrigster				Höchster							
Weizen	Schffl.	2	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	2	Thlr.	15	Sgr.	—	Pf.
Roggen	"	2	"	—	"	6	"	2	"	1	"	3	"
Gerste	"	1	"	25	"	—	"	1	"	27	"	6	"
Safer	"	1	"	8	"	9	"	—	"	—	"	—	"
Heu	Centr.	1	"	7	"	6	"	—	"	—	"	—	"
Langes Stroh	Schod	9	"	15	"	—	"	10	"	—	"	—	"

Heransgeber: Prof. Dr. Herzberg.



Großes Lager von Frühjahrs- und Sommer-Anzügen
 in guten Stoffen und eleganter Arbeit. Bestellungen nach Maß werden in Kurzem unter bekannter Preiswürdigkeit angefertigt.
Carl Klos, Schneidermeister, Leipzigerstraße Nr. 5.

Photographie: Rahmen in allen Größen, das Stück von 9 S. an, Einrahmung gratis, bei **A. Henze, Schmeerstraße Nr. 36.**

Feines Raumburger Felsenkeller-Lagerbier auf Eis und reichhaltige Speisekarte empfiehlt goldene Rose.

Feinste Sächsische und Ostfriesische Tafelbutter à *fl.* 10 *Sgr.*, in Kübeln billiger, bei
Carl Brodkorb jun., kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

ff. Perl-Mocca-Caffee à *fl.* 15 *Sgr.*, f. Java-Caffee à *fl.* 10 *Sgr.*, täglich frisch gebrannt,
 offerirt **Carl Brodkorb jun., kleine Ulrichsstraße Nr. 9.**

Schweger Oberhaarfleise, für 1 *Rp.* 8 *fl.*; Zerbster Kern-Zalgseife, für 1 *Rp.* 9 *fl.*, bei
Carl Brodkorb jun., kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

Bei Waaren-Eutnahme von 5 *fl.* resp. für 1 *Rp.* gebe 5 % Rabatt.
Carl Brodkorb jun., kleine Ulrichsstraße Nr. 9.

Ausverkauf.

Die noch vorhandenen Posamentier-, Woll- u. Weißwaren werden,
 um schnell zu räumen, 25 pCt. unterm Einkaufspreis verkauft.

Prima-Zephyrwollen, schwarz und coul., à Loth 2 — 2½ *Sgr.*

Rechte Eau de Cologne à *fl.* 5 — 10 *Sgr.*

Auguste Zesch, gr. Steinstraße Nr. 13.

Ausdrücklich bemerke, daß das Spielen in der Frankfurter Lotterie nunmehr im Königreich Preußen
 erlaubt ist.

Glück auf!!

Eine Million 390,000 Thlr. baares Silbergeld,
 vertheilt in Hauptpreise von ev. Thaler 100,000, 60,000, 40,000, 20,000,
 12,000, 2mal 10,000, 2mal 8000, 2mal 6000, 2mal 5000, 4mal 4000,
 3mal 2500, 12mal 2000, 23mal 1500, 105mal 1000 u. u. bis abwärts 12
 Thaler müssen gewonnen werden in der von der kgl. Regierung genehmigten Lotterie
 in Frankfurt am Main.

Das Gewinnverhältniß ist ein so günstiges, daß 22,400 Loose mit einem der
 obigen Preise zum Vorschein kommen müssen.

Die Gewinne werden sofort nach Entscheidung ausbezahlt.

Die Gewinnziehungen beginnen schon am 10. und 11. Juni
 und empfiehlt hierzu gegen Einzahlung, Post-Einlagen oder Nachnahme des Betrages
 Ganze Loose à 4 Thaler, halbe à 2 Thaler, Viertel à 1 Thaler
 (Pläne und Listen gratis) die allbekannte Glückcollekte von

Gustav Schwarzschild in Hamburg.

„Pünktliche verschwiegene Bedienung.“

Stadt-Theater in Halle.

Dienstag den 11. Mai 1869

Paul Hoffmann's große und erhabene Vorstellung über

Dante's göttliche Komödie:

Die Hölle, das Fegefeuer und Paradies,

dargestellt in den prachtvollsten Tableaux, mittelst des Hydro-Oxygen-Gasapparates.

Der Vortrag nach der Uebersetzung des Königs Johann von Sachsen.

Einlaß 7 Uhr. — Anfang ½ 8 Uhr.

Tagesbillette sind einzig und allein nur an der Theater-Kasse Morgens von 11 — 12 und
 Mittags von 3 — 4 Uhr zu haben.

(Alles Uebrige besagen die Anschlag- und Austragzettel.)

Anderweitig abgeschlossener Contracte halber, findet unwiderruflich nur diese eine
 Vorstellung statt.

Druck der Waisenhans-Buchdruckerei.

**Korbmöbel,
 Kinderwagen und
 Reisekörbe**

empfeht

**Gustav Heiling,
 Schmeerstraße 12.**

Der gänzliche Ausverkauf
 von Schnittwaaren findet noch
 Harz 8 statt. **H. Vogler.**

Weintraube.

Sonntag den 9. Mai Nachmittags 3½ Uhr

Concert

von dem Musikcorps

des Königl. Schlesw.-Holst. Füß.-Reg. Nr. 86.

Freyberg's Garten. (Thieme.)

Sonntag den 9. Mai Abends 7½ Uhr

Concert

von dem Musikcorps

des Königl. Schlesw.-Holst. Füß.-Regts. Nr. 86.

LITTERARIA.

XIII. Sitzung d. 10. h. abends 7 Uhr.

1. Herr Prof. Dr. Gosche, Litteraturbericht aus
 Halle. 2. Herr Dr. Dellbrück, über eine Be-
 rührung zwischen dem indischen und christl.
 Alterthum. 3. Kleine Mittheilungen. 4. Ge-
 schäftliches.

Sonntag große Tanzstunde bei

C. Landmann.

Maille. Sonntag von früh an
 Speckfuchen.

Sonntag früh 8 Uhr Speckfuchen
 u. Kaffeeuchen. Demme'sche Bäckerei.

Odeum.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik.

Münchener Bierkeller.

Sonntag Speckfuchen.

Ammendorf.

Sonntag Gesellschaftstag bei Matsch.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.

am 7. Mai Abends am Unterpegel 4' 3"

am 8. Mai Morg. am Unterpegel 4' 3"